

Annelies Häcki Buhofer**Schreiben im Alltag**

Seit gut zehn Jahren befasse ich mich mit dem Gegenstück zum alltäglichen, nicht-wissenschaftlichen und nicht-professionellen Lesen, mit dem alltäglichen Schreiben. Im Zusammenhang mit einer grösseren Untersuchung zum betrieblichen Schreiben habe ich festgestellt, dass Formen und Funktionen des alltäglichen Schreibens durchaus vorhanden sind, dass sie zu Unrecht in kultur- und zivilisationskritischen Zusammenhängen immer wieder totgesagt werden.

In den letzten Jahren hat mich das alltägliche Schreiben von Menschen interessiert, die gelegentlich schreiben, für die Schreiben aber nicht fester Bestandteil ihrer täglichen Tätigkeit darstellt. Dieses Schreiben habe ich vor allem in der Versandhandelskommunikation untersucht. Es unterscheidet sich in verschiedenen Hinsichten von professionellem Schreiben. Die Entwicklung zu entpersonalisierten und emotionslosen Texten, wie sie für die beruflich produzierten Handelstextsorten typisch sind, findet sich in den privaten Texten nicht generell wieder. Im Gegenteil - die nichtprofessionellen Schreibenden schreiben oft gerade darum, weil sie so ihren Unmut und Aerger zum Ausdruck bringen können, ohne sofortige Einwände befürchten zu müssen.

Gleichzeitig verwenden sie jedoch viele der handelssprachlich und in der Korrespondenz üblichen Formeln und Phraseologismen, sodass - aus professioneller Sicht - oft wenig homogene Mischtexte entstehen, die jedoch ihren kommunikativen Zweck erfüllen.

Literatur:

- Häcki Buhofer, Annelies: Schriftlichkeit im Alltag. Theoretische und empirische Aspekte am Beispiel eines Schweizer Industriebetriebs. Bern 1985, Verlag Peter Lang
- "Das berufliche Lesen und Schreiben von Erwachsenen" in B. Sandhaas, P. Schneck (hrsg.): Lesenlernen - Schreibenlernen. Wien 1991.
 - "Schreiben im Handel". In: Handbuch Schrift und Schriftlichkeit. Berlin (im Druck)
 - Instrumentelles Schreiben im Alltag. -Schriftliche Versandhandelskommunikation (erscheint in Bulletin CILA)

Adresse: Prof. Annelies Häcki Buhofer, Deutsches Seminar der Universität Basel, Nadelberg 4,
Engelhof, 4051 Basel.